

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Er scheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4seitigen Beilage „Deutere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Nr. 37.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 28. März 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Erstes Blatt.

Wochenrundschau.

Die diesjährige Korsurzeise hat sich schon auf der Hinfahrt zu einer eindrucksvollen Rundgebung für den Dreibund gestaltet. Zunächst sprach Kaiser Wilhelm in Wien vor und sein greiser Bundesgenosse Franz Joseph ließ es sich nicht nehmen, den deutschen Gast am Bahnhof zu empfangen. Am nächsten Tage ging die Fahrt nach Venedig, wo eine Zusammenkunft mit dem dritten im Bunde, König Viktor Emanuel, stattfand. Bei beiden Begegnungen handelt es sich in erster Linie um einen Höflichkeitssakt, aber naturgemäß hat man sich bei den Unterredungen nicht nur über das Wetter unterhalten. Die hohe Politik wurde eingehend erörtert und da ergab sich erfreulicherweise eine vollständige Übereinstimmung der Meinungen der drei Verbündeten. Ueberhaupt scheint seit der Ballantrise mehr Dreibundfreudigkeit zu herrschen. Besonders in Italien greift die Auffassung immer mehr Platz, daß der Dreibund ein wirkungsvolles Friedensinstrument ist, dem man sich recht wohl anvertrauen kann. Aus dem unsicheren Rautionisten von ehemals scheint ein freudiger Dreibundgenosse zu werden. In der Tat konnte Italien seit Beginn des Dreibundes beachtenswerte Fortschritte, sowohl in kultureller wie in wirtschaftlicher Beziehung machen. Und so ist es selbstverständlich, daß der Dreibund immer mehr Anhänger findet. Aber auch hier muß es heißen: „Treue um Treue!“ Wenn es einmal gilt, die Bündnistreue durch die Tat zu beweisen, dann wollen wir gerne hoffen, daß die Verbündeten ohne Ausnahme auf dem Plan erscheinen.

Der Reichstag ist in die Osterferien gegangen, ohne den Etat zu erledigen. Damit die Staatsmaschine nicht ins Stocken gerät, hat man schnell einen Notetat angenommen. Im Mai wird dann der Rest des Etats erledigt werden. Bei einigem guten Willen hätte die Arbeit vor Ostern erledigt werden können, aber seit einigen Jahren scheinen die Reichsboten ohne Sommerurlaub nicht mehr auskommen zu können. Wenn es sich wirklich darum drehen sollte, den Abgeordneten die Freilassen für die Eisenbahn zu erhalten, dann sollte die Regierung doch in Gottes Namen nachgeben. Sie könnte sich viel Scherereien ersparen.

Die schon so oft angekündigte Reise des Kronprinzen nach den Kolonien ist wieder einmal verschoben worden. Das Projekt war dieses Mal zu plötzlich aufgetaucht und es blieb nicht mehr genügend Zeit, es ordentlich vorzubereiten. Das ist der amtliche Grund für den Aufschub der Reise. Wenn nun einige Schwarzfieber dahinter wieder hochpolitische Erwägungen suchen wollen, wenn sie der Ansicht Ausdruck geben, daß die unsichere internationale Lage für die Vertagung ausschlaggebend gewesen ist, so kann man darüber wohl ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen. So schlimm ist es denn doch nicht. Zwar ist der europäische Horizont nicht ganz wolkenfrei, aber fast alle Staaten haben im Innern so viel zu tun, daß sie wirklich alle Ursache haben, vor der eigenen Tür zu stehen.

So sieht in Frankreich wieder ein Skandal auf der Tagesordnung wie er schlimmer seit Menschengedenken nicht zu finden ist. Durch die Revolvergeschüsse der Ministergattin Caillaux wurde der Stein ins Rollen gebracht. Eine umfangreiche Vernehmung durch eine parlamentarische Kommission konnte in die dunkle Räuber-Affäre kein Licht bringen. Diese und ähnliche lächerliche Vorgänge beschäftigen nur immer wieder die Korruption bei unserem westlichen Nachbar. Das Kabinett Doumergue wird wahrscheinlich bei dem Rumor auf der Straße bleiben, trotzdem der Ministerpräsident selbst mit der Angelegenheit nicht das geringste zu tun hat. Aber in der französischen Republik ist es so leicht, dem politischen Gegner ein Bein zu stellen.

In England sieht es fast noch toller aus. Das scheinbar unüberwindliche Ministerium Asquith scheint sein eigener Totengräber zu werden. Die Homerule-Frage ist in ein Stadium getreten, das so recht die militärischen Zustände auf dem Inselreiche beleuchtet. Die irische Provinz Ulster will keine Selbstverwaltung und trotzdem sie von dem Mutterlande beschloßen ist, hat die Regierung nicht die Macht, sie einzuführen, weil — das Heer nicht will. Die Offiziere haben in corpore ihren Abschied eingereicht, weil sie nicht gegen Ulster marschieren wollen. Da war guter Rat teuer. Die Regierung wußte sich nicht anders zu helfen, als den widerspenstigen Offizieren die Versicherung zu geben, daß sie nicht gegen Ulster zu kämpfen brauchen. Daran schloß sich die mit ihren Soldaten in das Auftragsgebiet abmarschiert. Nur um den Schein zu wahren. Wieder ein Beweis dafür, daß das Mißsystem kein Ideal ist. Das Kabinett wird nun die Konsequenzen ziehen müssen, wenn selbst im eigenen Lager beginnt man ungemütlich zu werden. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann die liberale Regierung durch eine konservative abgelöst wird. Uns kann es ziemlich gleichgültig sein, wer in London am Ruder sitzt. Denn wir wollen doch nicht

vergessen, daß gerade unter der jetzigen Regierung sich der enge Anschluß an Frankreich und Rußland vollzog.

In Mexiko geht es immer noch hinterbunt durch. Einen Tag siegen die Rebellen, und am anderen Tag wieder die Regierungstruppen. Unter diesen Umständen können sich die inneren Wirren noch recht lange hinziehen, bis sie eines Tages eines natürlichen Todes sterben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— * Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg wird am 6. April die Reise nach Korsu antreten und über die Osterfeiertage als Gast des Kaisers dort bleiben. Vermutlich werden zur selben Zeit der König und die Königin von Griechenland und der griechische Ministerpräsident Venizelos auch dort sein.

— * Der Abg. Dr. Müller-Mehningen (Vp.) hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht. Die Verhaftung eines bayerischen Landtagsabgeordneten ist in Baden während der Dauer der Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer durch Beschluß eines badischen Gerichtes unter Umständen erfolgt, die bei der Vornahme auf bayerischem Gebiete eine Verletzung der verfassungsmäßig garantierten Immunität der Abgeordneten bedeuten würden. Ist der Herr Reichskanzler bereit, mit den Einzelregierungen in Verhandlungen über die Anerkennung der Immunität der Mitglieder der einzelnen Landtage in sämtlichen Bundesstaaten (abgesehen vom Falle des § 11 des R.-Str.-G.-B.) einzutreten?

— * Die „Münchener Post“ hatte die Nachricht verbreitet, die Regierung beabsichtige, eine größere Marinevorlage einzubringen. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist an amtlicher Stelle keine Absicht über eine neue Flottenvorlage vorhanden. Die Nachricht wird als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

— * In der Budgetkommission des Reichstages wurde auf eine Anfrage über die Vertretung Deutschlands in Durazzo mitgeteilt, die Frage sei noch nicht entschieden, ob ein Gesandter oder ein Generalkonsul dorthin komme. Oesterreich-Ungarn und Italien sind durch einen Gesandten, Rußland durch einen Generalkonsul und Frankreich durch einen Ministerresidenten vertreten. Deutschland wird bis zur endgültigen Entscheidung der Frage durch einen dorthin entsandten Beamten vertreten werden.

— * Bei der Reichstagswahl-Stichwahl im 14. sächsischen Wahlkreis Borna-Bergau wurden gezählt für von Liebert (Reichspartei) 12 731, für Rhsfel (Soz.) 14 321 Stimmen; ungültig sind 198 Stimmen. Es fehlen noch einige Ortschaften, die aber an dem Resultat nichts mehr ändern. Rhsfel (Soz.) ist somit gewählt. — Bei der Hauptwahl am 17. März erhielt von Liebert (Reichsp.) 8641 Stimmen, Rhsfel (Soz.) 6519 Stimmen und Rhsfel (Soz.) 12 077 Stimmen. Bei der Stichwahl am 20. Januar 1912 wurde von Liebert mit 14 081 gegen 13 058 sozialdemokratischen Stimmen gewählt.

— * Ein großes deutsches Studienbündnis für Angola hat sich, den „Berliner Neuesten Nachrichten“ zufolge, gebildet, das demnächst eine Eisenbahnerpedition entsenden wird. Es handelt sich um den Weiterbau der Lobitobah-Bahn, an dem sich deutsches Kapital in größerem Maßstabe beteiligen wird.

Luxemburg.

* In Luxemburg ist das Gerücht verbreitet, die Regierung habe gegen die Urheber der Straßendemonstration gegen die deutschen Offiziere ein Strafverfahren eingeleitet. Die Manifestanten sollen besonders wegen der beleidigenden Ausdrücke „Zabern“ und „Wades“ zur Rechenschaft gezogen werden.

England.

* Ministerpräsident Asquith hat die von ihm angekündigte Erklärung über die Stellung der Generale French und Ewart verschoben. Durch diese Verzögerung der Antwort des Ministerpräsidenten sind eine Unmenge Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, die besonders in den Wandelgängen des Parlaments aufkamen. Unter anderem heißt es, daß der gesamte Kriegsrat seine Entlassung gefordert habe. — Eine spätere Meldung besagt, daß die Feldmarschälle French und Ewart sich bereit erklärt haben sollen, ihre Demission unter der Bedingung zurückzugeben, daß der Kriegsminister Oberst Seely endgültig demissioniere. Die liberale „Daily Chronicle“ erklärt, daß die allgemeinen Wahlen im Juni oder Juli stattfinden werden.

Rumänien.

* Blätter melden, daß Rumänien vor einer neuen Mobilisierung stehe. Das Kriegsministerium hat weitgehende Verfügungen erlassen. Die Einberufung ist durch Trommelschlag verkündet worden.

Hof und Gesellschaft.

(*) Reiseplan der Kaiserin. Die Kaiserin wird voraussichtlich zwischen dem 3. und 5. April die Reise nach Korsu antreten. Zunächst besucht die Kaiserin in Kassel den Prinzen Joachim und fährt von dort direkt nach Venedig.

(*) Dementi. Meldungen aus Athen besagen, daß man in dortigen offiziellen Kreisen der rumänischen Information von der Auflösung des Verlobnisses zwischen dem griechischen Kronprinzen und der Prinzessin Elisabeth von Rumänien keinerlei Glauben schenkt. Im Gegenteil reist der Kronprinz in 14 Tagen nach Bulgarien, um seine offizielle Verlobung mit der Prinzessin zu feiern.

Heer und Flotte.

— Die Verpflegung der Manövertruppen durch Feldküchen. Wie an zuständiger Stelle verlautet, haben sich die Fahrbarkeit und die Kochtechnik der Feldküchen durchaus bewährt. Die Feldküchenverpflegung ist von der Truppe durchweg gelobt worden und erhöht die Leistungsfähigkeit der Truppe. Die Verpflegung der Feldküchen im Kaisermanöver 1914 wird, wie in früheren Jahren, mit schweren Zugpferden erfolgen, die von Unternehmern usw. zu ermierten sind. Omnibusverbe könnten vielleicht in Betracht kommen, wenn sie den Bedingungen entsprechen; sie sind jedoch oft nicht genügend an den dauernden Zug gewöhnt.

Von der Balkanhalbinsel.

Der Prozeß gegen Savov.

Der Appell Vasow zu Gunsten des angeklagten bulgarischen Generalissimus Savow, sowie dessen eigene Verteidigungsrede vor dem Staatsgerichtshof, haben im Publikum starken Widerhall gefunden. Nach Schluß eines Gottesdienstes, der anlässlich des Jahrestages der Einnahme von Adrianopel abgehalten wurde, wurden Vasow und Savow von der Menge angehalten. Nachdem beide kurze Neben gehalten hatten, wurden sie auf die Arme gehoben. Savow wurde am Palais vorüber in den Offiziersklub getragen, wo er Gegenstand neuer Ovationen war.

Die Affäre Liman von Sanders

Der „Matin“ kommt noch einmal auf den Zwischenfall Liman von Sanders mit dem Korrespondenten in Konstantinopel zurück. Das Blatt erklärt, daß es nur der Kaltblütigkeit des Korrespondenten zu verdanken sei, daß es nicht im Redaktionsbüro der türkischen Telegraphenagentur zu einer Katastrophe gekommen sei. Der Korrespondent Detrey sei von Liman von Sanders und den beiden ihn begleitenden Offizieren mit geladenem Revolver bedroht worden. Am anderen Tage sei allerdings Oberst von Thauvenet zu Detrey gekommen und hätte sich bei ihm wegen der Szene am Abend vorher entschuldigt. Detrey habe dem französischen Votschafter sofort von dem Zwischenfall Nachricht gegeben, der dann mit dem deutschen Votschafter von Wangenheim eine längere Unterredung hatte. Von Wangenheim erschien beim französischen Votschafter Bonapart und drückte ihm sein Bedauern über den Zwischenfall aus.

Die Wirren in Mexiko.

Wie siehts um Torreón?

Der Führer der Rebellen, General Villa telegraphierte an General Chao in Juarez, er habe Comenz Palacio wieder genommen und werde nachs Torreón angreifen. Er habe 2000 Mann nach Süden geschickt, um die von dort heranrückenden Verstärkungen der Bundesstruppen aufzuhalten. Dagegen melden die Ertrablätter in der Stadt Mexiko, die Regierung habe eine Depesche aus Torreón erhalten, wonach Villa unter furchtbaren Verlusten geschlagen sei.

Lokales und Provinzielles.

* Geisenheim, 28. März. In einigen Tagen treten wieder eine Reihe Schüler und Schülerinnen aus der Schule ins Leben. Dieser Schritt ist sowohl für die Kinder als auch für deren Eltern sehr bedeutungsvoll. Sehr viel hängt davon ab, wie die Schulentlassenen ihre „Freiheit“ gebrauchen und wie die Eltern ihre heranwachsenden Söhne und Töchter fernerhin lenken und leiten. Die Schule möchte ihre Zöglinge gerne auch für die bedeutamen Jahre nach der Entlassung wappnen und ausrüsten. Wenn auch die ganze Schularbeit, besonders während des letzten Jahres dieses Ziel nicht aus dem Auge läßt, so möchte die hiesige Volksschule noch gleichsam als Abschluß ihrer Arbeit eine kleine Feier für die Schulentlassenen und die Eltern veranstalten. Diese findet am Sonntag den 29. d. Mts. nachm. 4 Uhr in der Volksschule statt. Alle Eltern, auch die, deren Kinder erst später zur Entlassung kommen, sind herzlich eingeladen, sich bei dieser Feier einzufinden. Es ist zu wünschen, daß die Eltern recht zahlreich erscheinen; sie werden gewiß manche gute Anregung mit nach Hause nehmen

zum Besten ihrer heranwachsenden Kinder. Die Schulneulinge werden am Mittwoch den 1. April, vorm. 9 Uhr aufgenommen.

* **Weisenheim, 28. März.** Frä. Anna Jösch aus Hasselbach und Frä. Sophie Habicht aus Steden wurden von der Königl. Regierung zu Wiesbaden mit der Verleihung der neuerrichteten Lehrstellen an der hiesigen Volksschule vom 1. April ds. Js. ab beauftragt.

* **Weisenheim, 28. März.** Wie wir erst jetzt erfahren, hat Fräulein Maria Meßmer hier, vor ungefähr 2 Wochen die staatliche Lehrerin-Prüfung am Ober-Gyceum der Ursulinen in Frankfurt a. M. mit gutem Erfolg bestanden und die Lehrbefähigung für Gyceen und Mittelschulen, sowie für Volksschulen erlangt. Wir gratulieren!

□ **Weisenheim, 28. März.** Bei dem letzten so einzig schönen Konzert traten die Rheingauer Musikfreunde allgemein mit dem Wunsche hervor, es möge noch ein Konzert wie in früheren Jahren mit ausgesprochenen Wunsch-Nummern stattfinden. Diesem Wunsche ist nunmehr Herr Obermusikmeister Jung nachgekommen und gibt diesen Sonntag den 29. März im „Deutschen Haus“ (W. Reis) noch ein großes Militär-Konzert nach folgendem Programm: 1. Maschinengewehrmarch von Valat. 2. Ouvertüre zur Oper „Der König von Yvelot“ von Adam. 3. Zwei ungarische Tänze von Brahms. 4. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner. 5. „Le Tremolo“, Flöten solo von Demermann. 6. „Wiener Blut“, Walzer von Strauß. 7. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von Suppe. 8. Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti. 9. „Der Rose Hochzeitstag“ von Jessel. 10. „Balse brune“ von Knier. 11. „Na denn mal los“, Potpourri von Urbach.

* **Weisenheim, 28. März.** Zu einer interessanten Besichtigungsfahrt hatte am vergangenen Mittwoch der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau seine Mitglieder eingeladen. Mit dem 1 Uhr-Zuge begaben sich die zahlreichen Teilnehmer nach Biebrich, wo der Sektellerei Henckell ein Besuch abgestattet wurde und die musterhaften Einrichtungen dieser Firma in Augenschein genommen wurden. Schon vor einiger Zeit hatte die Firma in liebenswürdiger Weise den Verein zu einem Besuche eingeladen. Alle Besucher waren durch die wunderbaren Aufmachung des ganzen Betriebes in Erstaunen gesetzt. Die kostbaren Empfangsräume, die sauberen Keller, in denen Millionen der mit dem edlen Schaumwein gefüllten Flaschen lagern und vor allem die hellen, luftigen Arbeitsräume mit den modernsten Arbeitsmaschinen in denen der Wein fertiggestellt und verpackt wird, lösten allgemeine Bewunderung aus. Nicht zuletzt aber waren es auch die sozialen Einrichtungen der Firma Henckell, die die Teilnehmern an der Besichtigung angenehm berührten. Nachdem zum Schluß noch eine Kostprobe des prickelnden Trankes gereicht worden war, schieden die Besucher von den gastlichen Räumen der Henckell'schen Kellerei um am gleichen Tage der Zigarettenfabrik Laurens in Wiesbaden einen Besuch abzustatten, die ebenfalls freundlicher Weise den Verein zu einem Besuche hatte einladen lassen. Wenn die zwei besichtigten Betriebe auch von einander grundverschieden sind, so müssen wir doch ohne weiteres anerkennen, in der Sauberkeit und praktischen Einrichtung sind sie sich beide ebenbürtig. Der Werdegang der Zigarette, vom Rohstoff bis zum Verbrauch wurde in einfacher Weise allen Besuchern klar. Aber deswegen ist die Herstellung einer einfachen Papyros doch nicht so einfach, wie man wohl allgemein annehmen sollte. Wenn wir erfahren haben, daß zum Beispiel der Tabak, der zu einer Zigaretten-Sorte gebraucht wird, aus 78 verschiedenen Rohstoffsorten sich zusammensetzt, dann müssen wir doch gestehen, daß auch die Herstellung von Zigaretten keine so einfache Sache ist. Besonders Aufmerksamkeit wurde den komplizierten Zigarettenmaschinen geschenkt, die eine unglaubliche Menge der kleinen Dinger in kurzer Zeit herstellte. Bei einem Abschiedstrunk wurde der lebenswürdigen Firma der Dank des Vereins durch den Vorsitzenden Herrn Schneider ausgesprochen: Wir müssen es begrüßen, daß der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau es sich angelegen sein läßt, seinen Mitglieder die Möglichkeit zu bieten, die Einrichtungen der benachbarten Industrien kennen zu lernen.

* **Weisenheim, 28. März.** Die nächste Versammlung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 31. März, abends 8½ Uhr, im Hotel „Zur Linde“ in Weisenheim statt. An dem genannten Abend erfolgt Bücherausgabe.

(:) **Der Umsatz an Zigaretten nimmt in Deutschland ununterbrochen zu, und die Zigarette wird je länger, je mehr ein starker Konkurrent der Zigarre.** In letzterer Hinsicht werden besonders die billigen Sorten erheblich zurückgedrängt, so daß hier besonders der heimische Tabakbau als auch der Tabakhandel empfindliche Beeinträchtigung erleiden. Eröbert sich die Zigarette weitere Absatzgebiete, dann ist nicht mehr daran zu denken, weite Tabakbaugelände zu unterhalten, da der Tabakbau sich nicht mehr rentabel erweist. Es muß aber beachtet werden, daß beim Tabakbau in Deutschland besonders Frauen und Kinder lohnende Beschäftigung finden und daß die Herstellung der billigeren Zigarettenforten vorzugsweise in der Hausindustrie erfolgt. Die ungeheure Steigerung des Zigarettenkonsums in Deutschland ergibt sich aus der Tatsache, daß die Erzeugung von 5,5 Milliarden Stück im Jahre 1907 auf 10,6 Milliarden Stück im Jahre 1912 und auf 11,5 Milliarden Stück im Jahre 1913 gestiegen ist. Den Hauptanteil am Verbrauch haben die Preislagen von 2 und 3 Pfg. und weiterhin zu 5 Pfg. das Stück. Die gewaltige Zunahme der Produktion und des Verbrauchs läßt erkennen, daß die bisherige Besteuerung der Zigarette keineswegs hemmend eingewirkt hat. Der Ertrag der Zigarettensteuer ist für 1914 mit 39 Millionen angenommen, und zwar mit einem Mehrertrag von 2,7 Millionen Mark, während der Mehrertrag der Tabaksteuer auf nur 51.000 Mark berechnet ist.

* **Altmannshausen, 27. März.** Bei der heute stattgefundenen Gemeindeverordnetenwahl ergab sich folgendes Resultat: Für die ausscheidenden Mitglieder in der 3. Klasse Herrn Johann Kilian und Alfons Meckel wurden Herr Alfons Meckel mit 106 Stimmen wieder- und Herr Gustav Koblhoff mit 123 Stimmen neugewählt. Für den in der 2. Klasse ausscheidenden Herrn Fritz Wittmann wurde

Herr Jean Rade von 19 mit 18 Stimmen neugewählt. Für den in der 1. Klasse ausscheidenden Herrn Jean Rade wurde einstimmig Herr Billy Jung gewählt. Die Wahlbeteiligung war diesmal eine außerordentlich rege.

× **Vorch, 26. März.** Infolge der nicht besonders günstigen 1913er Weinernte, hat sich die Einnahme der Gemeinde aus den Gemeindesteuern so weit verringert, daß eine Erhöhung der Steuer auf 150 Prozent der Staatssteuer in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Für das Jahr 1914 wurde der Haushaltsplan mit 122.775 Mark in Einnahmen und 122.641 Mark in Ausgaben festgesetzt. Das Vermögen der Stadt Vorch wurde mit 889.317 Mark angegeben. Dieser Summe stehen nur 24.214 Mark an Schulden gegenüber.

× **Vorch, 26. März.** Im Laufe des letzten Jahres hat das Schwarzwild hier und in der näheren Umgebung einen ganz außerordentlich großen Wildschaden verursacht, der die in früheren Jahren erreichten Summen um ein bedeutendes überschreitet. Die hiesige Gemeinde muß allein etwa 6000 Mark an Wildschaden ausbezahlen, während sie an Jagdpacht bloß 3200 Mark vereinnahmt. Erlegt und abgefangen wurden insgesamt etwa 35 Vorsteltiere.

* **Vorch, 26. März.** Auf der hiesigen Station stürzte heute Vormittag gegen halb 6 Uhr der Hilfsbremser Ferd. Gail aus Oberlahnstein von einem auf der Durchfahrt nach Radesheim befindenden Güterzuge, wobei er überfahren und getötet wurde. Die Leiche wurde schrecklich verstümmelt zwischen den Gleisen aufgefunden. Allem Anscheine nach benutzte der Verunglückte von Oberlahnstein aus den durchgehenden Güterzug, um den bereits früher vorausgefahrenen Stückgüterzug, den er veräumt hatte, einzuholen. Letzterer befand sich beim Passieren des durchgehenden Güterzuges gerade auf hiesiger Station und ist Gail, als er dieses wahrnahm, offenbar abgesprungen, um zu seinem Zuge zu gelangen, wobei er von dem Schicksal ereilt wurde. Näheres wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

× **Vorchhausen, 26. März.** Die letzten ungünstigen Weinjahre haben in der hiesigen Gemarkung auf den Wert des Weinsbergbodens drückend eingewirkt. Die Preise der Weinberge sind stark zurückgegangen. Bei einer hier abgehaltenen Geländeversteigerung konnten für die Rute Weinberg nur 12—38 Mark erlost werden. Noch vor wenigen Jahren wurden für die Rute 17—50 Mark angelegt.

× **Aus dem Rheingau, 27. März.** Das Wetter ist für die Fortführung der Arbeiten in den Weinbergen wieder ungünstiger geworden. Es regnet viel, sodaß an eine Bearbeitung des Bodens infolge der übergroßen Feuchtigkeit nicht gedacht werden kann. Auch die anderen Arbeiten werden infolge der Witterung sehr in die Länge gezogen und können nur wenig gefördert werden. Da die Winzer in den Weinbergen nunmehr nur wenig arbeiten können, suchen sie sich für die Bekämpfung des Fleu- und Sauerwurms und der übrigen Schädlinge vorzubereiten. Ueberall finden Versammlungen statt, in denen diese Bekämpfungen besprochen werden, während vielfach auch die neuesten Mittel und Apparate vorgeführt werden. Im freihändigen Weingeschäft ist es vollständig still.

* **Aus dem Rheingau, 26. März.** (Neblausverseuchte Gemarkungen). In der letzten Nummer des Regierungs-Anscheidens wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Gemarkungen Wellmich, Nohern, St. Goarshausen, Vornich, Raub, Vorch, Geisenheim, Biebrich, Wiesbaden, Hochheim, Winkel, Oestrich, Mittelheim und von der Gemarkung Johannisberg die Weinberge des Fürsten von Metternich-Winneburg als reblausverseucht zu gelten haben. Die Gemarkungen Winkel, Oestrich und Mittelheim gelten zusammen mit dem verseuchten Teil der Gemarkung Johannisberg als ein Gemeindebezirk im Sinne des § 6 der Verordnung vom 16. August 1905.

* **Wiesbaden, 28. März.** Nach Mitteilung der Intendantur des Hoftheaters Wiesbaden ist der Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers und Königs nunmehr auf die Tage vom 13. bis 18. Mai definitiv festgelegt worden. Das Programm der Festspiele wird nächster Tage veröffentlicht werden.

Von Nah und Fern.

× **Mainz, 26. März.** Der Weingutsbesitzer Jakob Struber aus Wiesbaden brachte in seiner heutigen Weinversteigerung 82 Nummern Faß- und Flaschenweine verschiedener Jahrgänge und verschiedener Gemarkungen, darunter eine große Auswahl Naturweine zum Ausbebot. Mangels genügender Geboie wurden 27 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten 7 Stück 1912er 510—570 Mk., 5 Halbfäß 310—540 Mk., zusammen 6130 Mk., durchschnittlich 645 Mk., 1 Stück 1910er 730 Mk., 7 Halbfäß 370—420 Mk., durchschnittlich das Stück 776 Mk., 5 Stück 1911er 910 bis 1110 Mk., 13 Halbfäß 410—1450 Mk., zusammen 14.640 Mk., durchschnittlich das Stück 1274 Mk., 1 Fuder 1911er 1020 Mk. Für die Flasche Weißwein wurden angelegt: 1907er 1.20—2.20 Mk., 1910er 1.40 Mk., 1903er 1.40—2.40 Mk., 1908er 1.30 Mk., 1895er 2.50—3.— Mk., 1893er 3.90 Mk., 1902er 3.— Mk., 1909er 2.80 Mk., für die Flasche 1907er Rotwein 0.90—1.— Mk. Der gesamte Erlös für die Faß- und Flaschenweine bezifferte sich auf insgesamt 35.920 Mk. ohne Fässer und mit Flaschen.

× **Mainz, 27. März.** Mit einem überaus günstigem Ergebnis schloß die heutige Weinversteigerung der Großh. Hessischen Weinbaudomänen-Verwaltung ab. Die ausgetobtenen 70 Nummern 1911er Naturweine konnten sämtlich zu höheren Preisen, als die Schätzung der Domäne zuge schlagen werden. Dabei wurden die Schätzungswerte mit bis zu 2960 Mark für das Stück, also einen sehr hohen Betrag überschritten. Es erbrachten: 6 Halbfäß Nadenheimer 1740—2800 Mark, zusammen 13.460 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 2243 Mark, 14 Halbfäß Binger 1160—4130 Mark, zusammen 26.820 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 1916 Mark, 7 Halbfäß Rempfer 1840—2850 Mark, zus. 17.020 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 2431 Mark, 3 Halbfäß Büdesheimer 2200—2320 Mark, 1 Viertelstück 2140 Mark, zusammen 8180 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 2466 Mark, 11 Halbfäß Oppenheimer 1410—4020 Mark, zusammen 29.350 Mark, durchschnittlich

das Halbfäß 2659 Mark, 1 Halbfäß Ludwigshöher 1730 Mark, 13 Halbfäß Dienheimer 1530—3700, zusammen 26.070 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 2006 Mark, 11 Halbfäß Bodenheimer 1570—6510 Mark, zusammen 35.510 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 3228 Mark, 2 Halbfäß Bodenheimer Rotwein 690 und 760 Mark, 1 Viertelstück 400 Mark. Der gesamte Erlös für 69 Halbfäß bezifferte sich auf 150.790 Mark ohne Fässer. Dieser Summe gegenüber steht ein Schätzungswert von 112.700 Mark, sodaß demnach die Schätzung um nicht weniger als 38.000 Mark übertroffen wurde.

* **Barmen, 27. März.** (Verhafteter Falschmünzer.) Die Kriminalpolizei verhaftete den Elektromonteur Max Köhler von Oberhausen wegen Falschmünzerei. Köhler, der erst vor wenigen Wochen eine längere Gefängnisstrafe wegen Herstellung falschen Geldes in Freiburg im Breisgau verbüßt hat, stellte in Metz, Straßburg, Trier und anderen Städten, sowie in Elberfeld falsche Einmarkstücke her und brachte sie in Ver-
fälschung.

* **Koblenz, 27. März.** (Flugstülpunkt an der Mosel.) Zwischen dem Kriegsministerium und dem Mittelmoselverein für Luftschiffahrt ist ein Vertrag im Abluß begriffen, nach welchem ein Flugstülpunkt bei Berncastel eingerichtet werden soll. Die Heeresverwaltung ist dazu bereit, das Unternehmen jährlich mit 1200 Mark zu unterstützen und den Vertrag zunächst auf zehn Jahre abzuschließen.

* **Trier, 27. März.** (Eingestellte Schiffahrt.) Weil die Mosel nach heftigen Regengüssen wieder gestiegen ist, wurde die Schiffahrt eingestellt.

* **Mannheim, 27. März.** (Abresch bleibt in Haft.) Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ hört, bleibt der Abg. Abresch, gegen dessen Verhaftung beim Landgericht Mannheim Beschwerde eingelegt worden war, in Haft.

* **Witten (Ruhr), 26. März.** (Verschwundener Theaterdirektor.) Der Direktor des Stadttheaters, Krause, wird seit einigen Tagen vermißt. Die Angehörigen sind in großer Not.

* **Münster a. St., 26. März.** (Liebesdrama.) In einem hiesigen Hotel gab der 25jährige Eisenbahnpraktikant August Stord aus Mainz auf seine Begleiterin, die 18jährige Verta Kaltenberg aus Mainz, mehrere Schüsse ab, durch die das Mädchen schwer verletzt wurde. Stord hat sich dann, wie der Kreuznacher „Sensations-Anzeiger“ meldet, selbst erschossen. Das Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

* **Mannheim, 26. März.** (Zur Verhaftung Abresch.) In München war gestern das Gerücht verbreitet, daß das Landgericht Mannheim die Haftentlassung des Abgeordneten Abresch trotz eines Angebots von einer halben Million Mark als Kaution abgelehnt habe. Eine solche Kaution ist niemals angeboten worden. Abresch hat selbst seinem Rechtsanwalt erklärt, daß er gegen eine Kaution nicht frei werden wolle. Ueber eine eventuelle Haftentlassung kann wegen der Ueberlastung des Landgerichts Mannheim erst heute entschieden werden.

Hochwasser.

* **Köln, 27. März.** Der Rhein zeigt erneut in seinem ganzen Lauf starkes Anschwellen des Wassers. Von einzelnen Stationen wird ein Anwachsen in den letzten 24 Stunden um einen halben Meter gemeldet. Weitere Streden des Oberheins sind wiederum übersflutet. Die erste Beschränkung der Rheinschiffahrt ist wieder in Kraft getreten. Die Mosel und die Saar führen Hochwasser. Die Moselschiffahrt ruht. Auch im Ruhrgebiet zeigt das Wasser ein bedrohlich starkes Anwachsen.

* **Koblenz, 27. März.** Der Rhein ist wieder rasch gestiegen. Er wächst noch fortwährend. Der Leinpfad am rechten und der Unterweg der Rheinanlage am linken Ufer sind wieder überschwemmt. Die erste Beschränkung der Rheinschiffahrt ist in Kraft getreten.

* **Trier, 27. März.** Die Mosel ist infolge der anhaltenden Regengüsse wieder stark gestiegen. Die Moselschiffahrt mußte zwischen Anbel und Zeltingen wegen Hochwassers den Betrieb einstellen. Der Pegelstand ist schon 4.57 Meter.

Aus aller Welt.

Urteil im Spionageprozeß. In dem Spionageprozeß gegen die beiden Berliner, Karl Gärtners und Bernhard Rothmann, sprach das Reichsgericht das Urteil. Gärtners wurde von der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse freigesprochen und nur wegen Unterschlagung zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Rothmann, der der Begünstigung beschuldigt war, erhielt sechs Monate Gefängnis.

Sacharin-Prozeß. Am 30. d. M. wird vor der Strafkammer in Gleiwitz (Oberschlesien), ein Sacharinkontrollende-Prozeß gegen 14 Angeklagte aus Ost- und Westpreußen, Galizien und Oberschlesien verhandelt werden, in denen fünf Verteidiger für die Angeklagten auftreten. Es handelt sich dabei auch um Sacharin, das bereits nach Rußland ausgeführt und wieder nach Oesterreich eingeführt wurde. Es wird auch ein österreichischer Sachverständiger vernommen werden.

Schwerer Unglücksfall. Aus Brunsbüttel-Loog wird gemeldet, daß sich beim Bau einer Kabelbahn dort ein schweres Unglück Freitag morgen ereignet habe. Aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache stürzte die Bahn um und begrub eine größere Anzahl von Arbeitern unter ihren Trümmern. Die Zahl der Toten wird bis jetzt auf sieben Tote und einem Schwerverletzten angegeben, doch dürfte die Zahl erheblich höher sein.

Festgefahren. Der Kreuzer „Göben“ ist Donnerstag nachmittag 5 Uhr nach einer Meldung aus Venedig bei der Hasenaußfahrt, etwa 90 Meilen von Alveroni im offenen Meere bei starker Ebbe auf Grund geraten. Der Kreuzer „Dresdner“ und der italienische Kreuzer „Gorizia“ gingen zur Hilfeleistung ab. Doch kam der „Göben“ um 10 Uhr abends mit eigener Kraft frei.

Ueberschwemmt. Aus Christiania wird gemeldet: In Lavanger verschwand eine ganze Straße mit einer Allee von großen Bäumen, als der Binnen-see Bredeband über seine Ufer trat. Die schönsten Teile der Stadt sind in Gefahr, ebenso die Eisenbahngelände in der Nähe der Ueberschwemmungsstelle. Ein glücklicher Zufall ist es, daß kein Menschenleben dabei verloren ging.

Rampokas Nachlaß. Die römische Polizei hat endgültig ihre Untersuchung über den Verbleib des weni-

Testaments des Kardinals Rampolla eingestellt. Die Siegel an den Gemächern des verstorbenen Kardinals sind sämtlich gelöst worden. Sein Schwager, Baron Ferrana, ist als erberechtigt anerkannt worden. Der Baron und die Herzogin von Campobello sind auf gutem Wege zu einer Einigung gekommen. Der betagte Kammerdiener des Kardinals, der bekanntlich wertvolle Gegenstände aus dem Nachlaß Rampollas gestohlen hatte, ist vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Prinz Heinrich in Rio de Janeiro. Wie der „Figaro“ aus Rio de Janeiro meldet, sind dort Prinz und Prinzessin Heinrich an Bord des Dampfers „Ray Tragalgar“ angekommen. Der Prinz stattete sofort dem Präsidenten der Republik, dem Marschall Hermes da Fonseca einen Besuch ab. Der Besuch wurde umgehend vom Marschall erwidert, der in Begleitung des brasilianischen Ministers des Aeußeren, Lauro Müller, sich an Bord des Dampfers begab. Nachher fand zu Ehren des prinziplichen Paares ein Frühstück statt. Am Abend ist der Dampfer nach Buenos-Ayres weitergefahren.

Untergang eines Dampfers. Ein Telegramm aus Honolulu meldet, daß der Dampfer „Maui“, der den postalischen Verkehr zwischen den einzelnen Inseln der Sandwich-Gruppe versieht, in der Nähe von Pearl-Harbour explodiert und gesunken ist. Die Katastrophe ereignete sich so schnell, daß keine der an Bord befindlichen Personen, deren Zahl zwischen 30 und 40 schwankt, gerettet werden konnte.

Arbeiterbewegung.

Der Eisenbahnerstreik. Aus Rom wird berichtet: Die Bewegung unter den Eisenbahnarbeitern nimmt im ganzen Lande zu. Von überall her kommen Nachrichten von stürmischen Versammlungen, der Eisenbahnarbeiter, in denen man sich zum größten Teil fast einstimmig für einen Streik erklärt. Es scheint, als ob ein solcher schon seit langem zielbewußt und methodisch vorbereitet worden ist. Die Eisenbahner verlangen 60 Millionen Lire zur Aufbesserung ihrer Gehälter. Man nimmt an, daß der drohende Ausstand einer der Hauptgründe zur Demission des Kabinetts Giolitti gewesen ist. Das Kabinett Salandra scheint entschlossen zu sein, den Forderungen der Eisenbahner Widerstand zu leisten. Gleichwohl ist man bereit, eine Vorlage auszuarbeiten, in der man den Wünschen der Arbeiter in gewisser Hinsicht entgegenkommen will. Man will es jedoch auf den offenen Kampf ankommen lassen, wenn die Arbeiter die ihnen gemachten Konzeptionen als zu unbedeutend ablehnen.

Frankreichs Verteidigung.

Die Pulverfrage.

Die Kammer beriet über die Vorlage, welche den Kriegs- und den Marineminister zu einmaligen Ausgaben zur Deckung der Bedürfnisse für die nationale Verteidigung ermächtigt. Es handelt sich um rund 1 143 500 000 Franks für die Armee, und 765 Millionen Franks für die Marine.

Hinsichtlich der für Pulver und Salpeter vorgesehenen 14 Millionen bestand Demis Cochon auf der Notwendigkeit, die Schießungen mit aus Nitroglycerin zusammengesetztem Pulver fortzusetzen und zwar aus Kanonen mit Kaliber 305 bis zur völligen Abnutzung derselben. General Gaudin, der Direktor der Abteilung für Schießpulver, rechtfertigte die angeforderten Kredite. Die Werkstätten arbeiteten seit drei Jahren und liefern die höchstmögliche Menge. Dabei befände täglich die Gefahr, daß sich Unglücksfälle ereigneten. Gaudin fügte hinzu, daß, wenn er unter denselben Bedingungen weiter arbeiten sollte, er jede Verantwortung ablehnen würde. (Große Bewegung.) Gaudin erklärte schließlich, daß man die Kredite brauche, um neue Werkstätten zu bauen und die bestehenden zu vergrößern.

Der Marineminister Gautier sagte, daß sich sein Ministerium Proben mit Nitroglycerin nicht widersetze. Diese seien angefangen mit Kanonen von Kaliber 27, diejenigen mit Kaliber 305 würden 1½ Millionen kosten. Admiral Lebris, der Kommissar der Regierung, sagte, die Marine sei bereit, zwei Kanonen von Kaliber 305 zur Verfügung zu stellen, um auf der einen mit Nitrocellulose, auf der andern mit Nitroglycerin Versuche anzustellen.

Die Vorlage betreffend die militärischen Ausgaben wurde im ganzen Umfange mit 394 gegen 95 Stimmen angenommen.

Eingekandt.

Nach der in Nr. 35 dieser Zeitung gegebenen Darstellung über den in letzter Stadtverordneten-Versammlung vorgetragenen Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der hiesigen Gemeindeangelegenheiten wurde in 1913 ein Vermögenszuwachs von 14 163 Mark konstatiert und nach Ablauf des Rechnungsjahres ein Ueberschuß von 30 000 Mark in Aussicht gestellt, jedenfalls eine merkwürdige Abweichung von dem Voranschlag. So schön sich dieses anhört, drängt sich doch einem jeden Unbefangenen die Frage auf, wozu erhebt man denn von den Gemeindegeseßenen eine hohe Gemeindesteuer, die gegenwärtige Zeitperiode ist doch nicht dazu angetan, bei der zumeist notleidenden wein- und baureisenden Bevölkerung günstige Finanzzustände durch die Vermehrung des Gemeindevermögens und Bildung hoher Betriebsfonds zu erstreben, hat ja doch die Stadt um nicht in Zahlungsverlegenheit zu kommen einen Kredit in laufender Rechnung bei der Kass. Sparkasse. Stelle man im neuen Etat den vollen Ueberschuß in Einnahme und lasse im Ganzen den ungünstigen Zeitverhältnissen entsprechend weise Sparsamkeit walten und man wird auch mit geringeren Einnahmen aus Gemeindesteuer auskommen, zumal ja auch durch den Geländeauf der Eisenbahn eine vermehrte Einnahme von der Umsatzsteuer zu erwarten ist.

Von Interesse wäre es auch gewesen, aus dem Verwaltungsbericht etwas zu erfahren über die Kosten der Gas- und Wasserleitung und ob nach dem bis jetzt verbrauchten Gas dem Unternehmen eine günstige Zukunft bevorsteht.

Ein Steuerzahler.

Neueste Nachrichten.

Reg. 28. März. Das Oberkriegsgericht des 16. Armee-Korps fällte gestern als Berufungsinanz nach vierstündiger Verhandlung gegen Leutnant Lieg vom 16. Infanterieregiment in Diedenhofen das Urteil. Er war im vorigen Jahre vom Kriegsgericht der 33. Division

wegen Tötung des Fahnenjunktors Förster zu 10 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden. Das Kriegsgericht gab der Berufung hinsichtlich des Strafmaßes statt und verurteilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Drei Monate wurden auf die Strafe angerechnet. Die Beweisaufnahme und die Urteilsbegründung erfolgten wegen Gefährdung militärischer Interessen unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Brüssel, 28. März. Ein furchtbares Drama spielte sich gestern Abend in Gent ab. Dort ermordete ein serbischer Ingenieur namens Dragomer die aus vier Köpfen bestehende Familie namens Ventind. Am Nachmittage erschien er in der Wohnung der Familie und schnitt nach kurzem Wortwechsel der Frau Ventind, ihrer Mutter, ihren 10-jährigen Sohne und dem 1½-jährigen Tochterchen mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Er flüchtete, man konnte ihn jedoch in dem Augenblick verhaften, als er einen Zug nach Brüssel besteigen wollte. Man nimmt an, daß Dragomer, der mit einer Schwester der Frau Ventind verheiratet ist, die Tat infolge pekuniärer Streitigkeiten mit Frau Ventind begangen hat.

Paris, 28. März. Der französische Lenkballon „Montgolfier“ erlitt gestern auf der Rückfahrt nach Maubeuge, wo er in den frühen Morgenstunden aufgestiegen war, eine Havarie an der Ventilation und konnte nicht landen. Nachmittags trieb das Luftschiff, das eine Havarie an der Steuerbordschraube erlitt, dicht an der belgischen Grenze entlang. Als es um 5 Uhr einen Defekt seines Motors signalisierte, geborchte das Steuer nicht mehr, und es wurde in der Richtung nach Giron abgetrieben. Die Offiziere der Flugzentrale von Maubeuge, machten sich an die Verfolgung des Ballons, der inzwischen verschwunden war und über dessen Verbleib bis zur Stunde jegliche Nachricht fehlt.

Paris, 28. März. Ueber den Unfall des Montgolfier wird weiter gemeldet: Das Gerücht von einer gänzlichen Vernichtung des Luftschiffes „Eugene Montgolfier“, das gestern in den späten Abendstunden in Paris umlief, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Das Luftschiff war gestern Morgen von Maubeuge zu einer längeren Fahrt aufgebrochen und erlitt unterwegs eine Ventilationshavarie und bald darauf eine Beschädigung an den Propellern. Es konnte infolgedessen nicht landen und wurde vom Winde nach der belgischen Grenze abgetrieben, indem es mehrere Stunden lang gegen die widrigen Luftströmungen ankämpfte. Um 10 Uhr abends gelang es dem Führer des Schiffes, dieses ohne großen Schaden in die Luftschiffhalle von Maubeuge zu bringen.

Kopenhagen, 28. März. Das deutsche Segelschiff „Lutje“ aus Rønne in Pommern ist auf der Insel Bornholm gestrandet und von den Wellen wrackgeschlagen worden.

Da man von der Mannschaft bis jetzt niemanden mehr gesehen hat, so glaubt man, daß sie ertrunken ist.

Triest, 28. März. Kaiser Wilhelm hat gestern programmäßig seine Fahrt nach Korfu fortgesetzt. Nach dem Dejeuner im Schlosse Miramare, an dem auch der Statthalter von Triest, der Platzkommandant und andere Vertreter der Behörden, sowie das Gefolge des Kaisers und des Erzherzogs Franz Ferdinand teilnahmen, machte der Erzherzog und sein Gast einen Rundgang durch das Schloß und den Schloßpark. Gegen 1½ Uhr nachmittags lehrte der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung von Erzherzog Thronfolger und dessen Gefolge unter dem Geschützsalut der österreichischen Schiffe an Bord der „Hohenzollern“ zurück, worauf das Geschwader die Anker lichtete. Kurz nach 5 Uhr setzte sich die „Hohenzollern“ in Bewegung, begleitet von der Yacht „Sleipner“ und den Schiffen des österreichischen Eskadres, und nahm den Weg zwischen den Eskadreschiffen und der Torpedobootsflotte, begrüßt vom Donner der Geschütze und der Besatzung der österreichischen Schiffe. Der Kaiser, der auf der Kommandobrücke stand, dankte wiederholt, die Grüße erwidern.

Königliches Theater Wiesbaden.

Spielplan vom 29. März bis 4. April 1914.

Sonntag, Bei aufg. Ab. „Pacifal“ Auf. 4 Uhr.

Montag, Ab. C „Der Bogen des Odysseus“

Dienstag, Ab. D Zum ersten Male: „Hierpuppen“ Hierauf:

„Aufforderung zum Tanz“. Hierauf: „Verriegelt“.

Mittwoch, Bei aufg. Ab. „Mignon“.

Donnerstag, Ab. B „Die Walküre“.

Freitag, Ab. A „Wilhelm Tell“

Samstag, Bei aufg. Ab. „Polenblut“.

Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Heute 4 Uhr: Beichte. 6 Uhr: Salve.

Sonntag den 29. März. 7 Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: hl. Messe.

9½ Uhr: Hochamt. Nachm. 2 Uhr: Fasten-Andacht.

Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr Fasten-Andacht. Freitag mit Predigt.

An den Feiertagen sind heil. Messen morgens 6½ und 7 Uhr.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 29. März. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Dienstag den 31. März, abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein.

Donnerstag, den 2. April. Nachm. 4 Uhr: Versammlung der evang. Frauenhilfe im „Deutschen Haus“.

Donnerstag den 2. April, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Unbedrucktes Zeitungs-Papier
Buchdruckerei Arthur Jander.

Marktstraße 2.

Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

Gebrüder Strauß

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,
Möbel und Betten

empfehlen zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation

weiße, schwarze und farbige

::: Kleiderstoffe :::

= von den einfachsten bis zu den feinsten. =

Kommunion- u. Konfirmanden-

Anzüge, ein- und zweireihig

in schwarz und blau in enorm großer Auswahl.

Herren- und Burschen-Anzüge

::: ein- und zweireihig :::

in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche
Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

Alleinverkauf von Bleyes gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132.

Telefon Nr. 132.

Nachruf!

Letzte Nacht verschied nach längerem Leiden unser Kellermeister

Herr Adam Schenk II.

Der Verstorbene hat in fast 40jähriger Tätigkeit seine ganze Kraft mit großer Gewissenhaftigkeit und seltener Pflichttreue in den Dienst unserer Firma gestellt und sich dadurch und sein schlichtes Wesen unsere dankbare Hochachtung erworben.

Wir werden unserem treuen Mitarbeiter jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Gebrüder Hoehl, G. m. b. H.

Sektkellerei.

Geisenheim a. Rh., den 28. März 1914.

Statt besonderer Anzeige.



Codes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Vatten und guten, treubeforgten Vater

Herrn Adam Schenk II.

Kellermeister heute Nacht im 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Adam Schenk
geb. Kremer
Adam Schenk.

Geisenheim, den 28. März 1914.

Die Beerdigung findet statt: Montag Nachmittag 4 Uhr und die Exequien Montag Morgen 7 Uhr.

Am 7. April cr., nachmittags 2 1/2 Uhr

wird im „Deutsches Haus“ zu Geisenheim ein dem Winger Paul Wohlrath daselbst und Miteigentümer gehörendes, in Geisenheim, Weberstraße 20 belegenes

Hausgrundstück

zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft öffentlich zwangsweise versteigert.

Küdesheim, den 24. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bergebung von Küchenabfällen.

Die Küchenabfälle bestehend aus Kartoffeln, Gemüse und Brotresten aus der Internatsküche der hiesigen Königlichen Lehranstalt sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 zur Vergebung gelangen. Angebote auf Abnahme sind im verschlossenen Briefumschlage bis zum 30. März, vormittags 11 Uhr, im Hauptbureau einzureichen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Die Bedingungen sind bei der Materialien-Verwaltung einzusehen.

Geisenheim, den 27. März 1914.

Die Direktion. Wortmann.

Gamen! Gamen!

Alle sortenechten, hochkeimfähigen Gemüse-, Gras-, Feld- und Blumen-Gamen neuester Ernte frisch eingetroffen.

Alle Gartenartikel

Spezialität: Rheingauer Gemüse- und Futter-Gamen.

David Hemes, Geisenheim

Samenhandlung, gegr. 1883.

Deutsches Haus, Geisenheim.

Sonntag den 29. März,
nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regts. Nr. 88
Leitung: Herr Obermusikmeister Jung.

Eintritt 50 Pfg.

Nasse Keller

feuchte Wohnungen werden unter Garantie staubtrocken durch

CERESIT D. R. P.

G. F. Dillenzi, Zement-, Kalk-, Träger-Lager.

Kleehen

kauft
Bauunternehmer Haas.

Birka 20 Zentner

Kleehen

sind zu verkaufen.
Franz Rückert,
Zollstraße 9.

Mir ist unwohl,

ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.

An diesem Leiden trägt meist eine Magenverstimmung oder mangelhaft funktionierende Verdauungsorgane Schuld.

Diese Klagen kehren aber immer wieder, wenn nicht mit dem regelmäßigen Gebrauch von

Kaiser's Magen-

Pfefferminz-Caramellen

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als hochgeschätztes Hausmittel bei schlechtem Appetit, Magenweh, Kopfschmerz, Sodbrennen, Geruch aus dem Munde.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Carl Kremer Nachf.,

Perm. Pant., Drogerie,

A. Warzelhan,

G. F. Dillenzi, "

Joh. Badior,

Ph. Ostern,

in Geisenheim,

G. Biegler Wwe.,

in Johannisberg.

Visitenkarten

Buchdruckerei Arthur Jander.

Ein Wohnhaus

an der Landstraße gelegen,
zum Alleinbewohnen, mit
Garten und allem Zubehör
zum 1. Mai zu vermieten.
Näheres Landstraße 51.

Hübsche

Wohnung

3 Zimmer, Küche und
Zubehör mit Aussicht auf den
Rhein zum 1. April zu
vermieten.

Zu erfragen in der Exped.

Gut möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension zu
vermieten. Rheinstr. 2.

Gut möblierte

Zimmer

zu vermieten.

Markt 10.

1 einzelnes u. 2 möblierte

Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer)
sind zu vermieten.

Wo? sagt die Exped.

Gut möblierte

Zimmer

zu vermieten.

Landstraße 44.

Gute gelbe

Erkartoffeln

per Zentner Mk. 3.—

zu verkaufen.

Wilh. Edel.

Bäder zu jeder Tageszeit.

Hotel-Restaurant „Nassauer Hof“
Telefon 188.



1912er Wein

zapft
Ad. Schenk IV.,
Blaubachstr. 11.

Geisenheimer Weißwein

p. Flasche ohne Glas Mk. 1.50
wird abgegeben von

Frau C. Söhlein Wwe.

Landstraße 13.

Pariser Kopfsalat

von jezt ab stets frisch

Apfelsinen

beste Marken, frisch eingetroffen

Valencia-Apfelsinen

4 St. 20 Pfg., 3 St. 20 Pfg.
und 3 St. 25 Pfg.

Mureia-Blutorangen

per St. 9, 10 und 12 Pfg.
im Duzd. Mk. 1, 1.10, 1.20

Messina-Zitronen

3 Stück 20 und 25 Pfg.
p. 100 St. bedeutend billiger

Ferner:

Ess- und Kochäpfel

Maronen etc.

fortwährend frischeintreffend

Nordfranz. Blumenkohl,

franz. Schwarzwur,

franz. und italien. glatten

und gekrauteten Endivien

Holländer Kopfsalat etc.

bei

G. Dillmann, Marktstr.

Pianos eigener Arbeit

mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano

1,22 m h. 450 Mk.

" 2 Kacilia-Piano

1,25 m h. 500 Mk.

" 3 Rhénania A

1,28 m h. 570 Mk.

" 4 Rhénania B

1,28 m h. 600 Mk.

" 5 Moguntia A

1,30 m h. 650 Mk.

" 6 Moguntia B

1,30 m h. 680 Mk.

" 7 Salon A

1,32 m h. 720 Mk.

" 8 Salon 48

1,32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15.—20 Mk. Staffe 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

apl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Münsterstr. 3.

Deutsches Haus

Münchener

Franziskaner Weißbräu

im Anstich.

Paulaner-Bräu

frisch im Anstich.

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zar Linde“. Telefon 205

Gesangverein Liederkranz.

Samstag den 4. April,

abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal „Frankfurter Hof“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Katholischer

Gesellenverein

Geisenheim.

Sonntag den 29. März,

abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal.

5 Uhr:

Jünglingsvereins-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet freundlichst

Der Präses.

I. Fußball-Klub 1908

Geisenheim.

M. d. V. s. F. u. d. B. Fußballbundes

Meister der C-Klasse

Heute Samstag Abend:

Klub-Abend

Der Vorstand.

Zur

Frühjahrsdüngung

empfehle ich:

Superphosphate

Ammoniak-Superphosphate

Kali-Salze

Peru-Guano

Thomas-Mehl

Schwefelsaures Ammoniak

Chilesalpeter

Erprobte Düngermischungen

für Weinberge u. Obstbäume

Garantie für Gehaltsangabe.

Offerten und Prospekte für

rationelle Düngung auf Wunsch.

G. F. Dillenzi, Geisenheim

Niederlage u. Vertreter der

Chem. Werke vorm. H. & E. Albert

Empfehle:

Lorffstreu

Lorfmüll

Künstliche Dünger

sowie

Saat-Artikel.

Georg Strauss,

Landesproduktenhandlung.

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Heitere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
außwärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 37.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 28. März 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

241. Sitzung. Berlin, 26. März.
Präsident Rämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.
Das Statutgesetz wird in dritter Lesung
angenommen.
Es folgen

Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. v. Prederlow (H.) wird
für gültig erklärt.
Die Kommission beantragt die Wahl des Abgeord-
neten Hoesch (Lons.), der in dem altmärkischen Wahl-
kreis Osterburg-Stendal gewählt ist, für ungültig zu er-
klären, da der konservative Wahlaufsatz von zahlreichen
Amts- und Gemeindevorsteher mit ihren Amtsstempel un-
terzeichnet war.

Abg. Frommer (Lons.) begründet einen Antrag
Graf Westarp, die Wahl für gültig zu erklären. Wahl-
prüfungen hatten nur noch die Realisten für Rechts-
fragen.

Abg. Schmidt (Soz.): Wir verurteilen besonders
die Beeinflussung durch die Eisenbahnaktion Hanno-
ver. Wir sind für Ungültigkeit der Wahl.

Abg. Stupp (Ztr.): Die Herren, die den Wahl-
auftrag unterzeichnet haben, sind nicht beeinflusst. Somit
hat aber Hoesch 1000 Stimmen Mehrheit, und deshalb
sind wir für die Gültigkeit der Wahl.

Abg. Dr. Volpert (nl.): Es mußten die Stim-
men der Unterzeichner des Auftrags abgezogen werden,
weil möglicherweise schon die Tatsache der Unterzeich-
nung selbst unzulässig beeinflusst war.

Abg. Neumann-Sofor (Fortf.): Für uns
ist die Rechtsfrage maßgebend. Wir sind für die Un-
gültigkeit der Wahl.

Abg. Arnoldi (Hsp.): Im Bund-Reichstag wa-
ren die Fortschrittler über die Beifügung des Amts-
stempels anderer Meinung. Die Wahl sollte einem beson-
deren Gerichtshof zur Prüfung überwiesen werden.
Damit schließt die Aussprache.

Der Antrag Westarp auf Gültigkeit der Wahl wird
mit 176 gegen 149 Stimmen, bei 9 Enthaltungen, ab-
gelehnt. Für die Gültigkeit stimmten mit der Mehrheit
und dem Zentrum die Abgg. Dr. Becker und Strad.
Die Wahl ist also für ungültig erklärt.
Es folgt der

Duellantrag.

Die Duell-Kommission legt einen Gesetzentwurf vor,
den § 208a in das Strafgesetzbuch einzufügen, wel-
cher lautet: Hat der Herausfordernde oder der Anneh-

mende die Herausforderung oder, in den Fällen der
Paragrafen 205—208 der Täter, den Zweikampf fre-
ventlich verschuldet, so tritt an Stelle Festungshaft Ge-
fängnis auf gleiche Dauer. Neben der Gefängnis-
strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte
erkannt werden.

Staatssekretär v. Lisco: Der Reichskanzler bringt
dem Gegenstand lebhaftes Interesse entgegen. Ich bin
in meinem Auftrage erschienen, um ihm über die Wün-
sche und Auffassung des Reichstages Mitteilung zu ma-
chen. Der Gesetzentwurf bringt wesentliche grundlegende
Veränderungen. Für die Stellungnahme der Regierung
zu dem vorliegenden Entwurf kommt es nicht allein
darauf an, ob die Vorschläge berechtigt sind, sondern
darauf, ob sie in das System des jetzt noch geltenden
Strafgesetzes eingefügt werden können, oder ob es an-
gezeigt ist, diesen Punkt der allgemeinen Strafrechtsre-
form vorweg zu nehmen. Die Verbündeten Regierun-
gen haben noch keine Stellung nehmen können. Der
Reichskanzler ist bereit, nach Abschluß der heutigen Ver-
handlungen mit den zuständigen Stellen in Verbindung
zu treten.

Die Abgg. Stadthagen (Soz.), Gröber
(Ztr.) und Brochhausen (Lons.) sprechen sich über
den Entwurf aus, ohne wesentlich Neues zu bringen.

Abg. van Calker (natl.): Nicht zum ersten
Mal liegt ein einheitlicher Beschluß des Reichstages vor.
Auch die Regierung scheint dazu eine sympathische Stel-
lung einzunehmen.

Abg. Liesching (Fortf.): Es ist notwendig,
daß treuehafte oder ehrlose Gefinnung, die einen
Zweikampf hervorruft, mit Gefängnis bestraft wird. Die
sozialdemokratische Forderung, die verlangt, daß der
Zweikampf mit Gefängnis oder gar mit Zuchthaus be-
straft wird, geht zu weit.

Abg. Mertin (Hsp.): Der Zweikampf ist un-
ter gewissen Umständen notwendig. Der sozialdemokra-
tische Antrag ist maßlos, der Kommissionsvorschlag an-
nehmbar, aber er soll nicht von heute auf morgen Ge-
setz werden.

Der Gesetzentwurf wird in erster und zweiter Le-
sung angenommen, während der sozialdemokratische An-
trag abgelehnt wird.

Freitag 12 Uhr: Konkurrenzklause und Petitionen.
— Schluß 47 Uhr.

242. Sitzung. Berlin, 27. März.

Präsident Rämpf eröffnet die Sitzung 12.15 Uhr.
Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Ge-
setzentwurfs zur Abänderung der Paragraphen 74, 75
und 76, Absatz 1 des Handels-Gesetzbuches, die sogenannte

Konkurrenzklause.

ist für Odysseus Ithaka. Die Gewißheit, auf Ithaka zu
sein, was dem halbverblödeten „göttlichen Dulder Odysseus“
erst nach und nach kommt, gibt ihm wie dem Simson die
Kraft zurück: mit übermenschlicher physischer Kraft spannt
er am Heimatbewußtsein gesundete und neu erstarke, den
gewaltigen Bogen, den keiner sonst zwingt und tötet die
höhnenden Proffer, die Freier der Penelope!

Penelopeia, die Gattin des Odysseus, tritt gar nicht
auf die Bühne und so bleibt die interessante psychologische
Frage offen, wie sich das Wiedersehen der beiden Gatten
gestalten wird? Wird Penelope den schwergeprüften Ir-
fahrer, der nach zwanzig Jahren der Trennung als ein
graubäugiger Alter, von den Schicksalschlägen mit tiefen
Furchen im Antlitz Gezeichnet, heimkehrt, froh begrüßen?
Homer hat diese Frage gelöst, Hauptmann bleibt uns die
Antwort schuldig. Das ist eben der, der Dichtung mangelnde
dramatische Konflikt. Die etwas ängstliche Frage an den
Sohn Telemachs, ob die Mutter sich freuen wird, ihn, den
Odysseus wiederzusehen, wird durch stumme Ablehnung seitens
Telemachs eigentlich verneint. Zuvor hat Odysseus erkundet,
daß Penelope noch immer eine schöne Frau ist und die be-
geisterte Schilderung eines der Freier von den weichen
Linien der Schönheit Penelopeias haben uns vergewissert,
daß die zwei Dezenien lange Ehelosigkeit der Holden vir-
ginale Vorzüge gegeben haben muß. Da fragt Odysseus,
wie es Schiller rät, bei edlen Frauen an. Der Heimgekehrte
wendet sich an Leukone, die Enkelin des Eumaios. Diese,
eine Idealgestalt aus der schöpferischen Phantasie Gerhart
Hauptmanns, ist die Göttin der Odyssee. Dem, auf den
Strand Ithalas geworfenen verwirrten Geiste des Odysseus
erschien sie, Leukone, Pallas Athene zu sein und auch Tele-
mach sieht in Leukone das Abbild der, aus Jovis Haupt
entsprungenen Kriegsgöttin. Leukone, diese edle Frauennatur,
gibt dem Dulder die Sicherheit: eine echte Frau muß den
Helden Odysseus lieben, muß ihn noch lieben. Und Odysseus,
vertrauend darauf und — auch auf die physische Kraft, die
der Graubart durch das Spannen des Bogens und die
Tötung der Freier — nur deren vier erscheinen im Drama —
geoffenbart, geht tapfer zur Kemenate der schönen Penelopeia.

Nur ganz leise, den Tod der im Hofstaat Penelopes nicht
ganz unbeliebt gewesenen Verehrer damit mimend, taucht in
der launigen Frage als Schlußwort der Dichtung noch der
Zweifel auf:

Staatssekretär v. Lisco: Die Verbündeten Re-
gierungen hatten gehofft, die Verhandlungen über die
Konkurrenzklause bald zu Ende zu bringen, nachdem
der Gegenstand in der Kommission in zweiter Lesung
beraten worden war. Regierung und Kommission wa-
ren einander entgegenkommend, und so wurde in den
meisten Punkten eine Einigung erzielt. Strittig blieben
drei Punkte. Die Verbündeten Regierungen erklärten sich
bereit, eine Entschädigung für die Karenzzeit bis zur
Höhe eines Drittels des ursprünglichen Gehaltes zu ge-
währen. Die Kommission aber will dieses Drittel auf
die Hälfte erhöhen. Zweitens haben die Regierungen
die Zulässigkeit der Konkurrenzklause abhängig gemacht
von einer Gehaltsgrenze von 1500 Mark. Die Kom-
mission hat ein Mindestgehalt von 1800 M. angenom-
men. Endlich hat die Kommission die Erfüllungsklage
auf die Vertragsstrafe selbst beschränkt. Die Regierung
kann sich nur mit dem ersten Punkte abfinden. Die bei-
den anderen Forderungen sind für sie unannehmbar und
darüber möchten wir nicht den geringsten Zweifel aus-
kommen lassen. Wenn der Entwurf nicht zustandekom-
men sollte, so ist das im Interesse der Handlungsgehil-
fen lebhaft zu bedauern. Sie erhalten große Vorteile
durch sie. Die Verantwortung aber dafür würde ihren
Verbänden und deren unerfüllbaren Wünschen und end-
lich dem Reichstage zufallen. Die Regierung ist soweit
wie möglich entgegengekommen.

Darauf entspinnt sich eine lebhafte Geschäfts-
ordnungsdebatte.

Abg. Trimborn (Ztr.): Nach diesen Erklärun-
gen der Regierung beantrage ich, die Debatte bis nach
den Osterferien zu vertagen.

Abg. Haase (Soz.): Eine neue Situation liegt
nicht vor. Wir können die Erklärung der Regierung
nicht ohne Antwort ins Land gehen lassen.

Abg. Weinhausen (Fortf.): Ausschlagge-
bend ist, welche Stellung die Beteiligten bei der tat-
sächlichen neuen Situation einnehmen.

Abg. Waffermann (natl.): Es war unprat-
tisch, heute noch eine so wichtige Vorlage auf die Ta-
gesordnung zu setzen.

Abg. Waldflein (Fortf.): Die Parteien, die
etwas Positives aus der Sache herausholen wollen,
können sich heute auf Verhandlungen nicht einlassen. Die
Handlungsgehilfen-Verbände müssen sich ihrer großen
Verantwortung bewußt werden, nachdem die Erklärung
der Regierung die Lage vollkommen geklärt hat.

Abg. Dr. Quast (Soz.): Dem ewigen Kompromi-
sschließen muß ein Ende gemacht werden. Andere
Wünsche der Handlungsgehilfen sind von den bürger-
lichen Parteien bereits niedergedrückt worden. (Große
Unruhe.)

Was wird die Mutter sagen, Telemach,
Daß ich ihr schönstes Spielzeug schon zerklug?

Im Residenztheater war in der hier zu besprechenden
Epöche kein erheblicher literarischer Fund zu verzeichnen.
Doch hatte das ältere dreitägige Lustspiel von Blumenthal-
Kadelburg „Der blinde Passagier“ einen starken Heiterkeits-
erfolg bei der Erstaufführung. Man kann von einer gän-
zlichen Neueinstudierung sprechen, denn das Stück ist im
1910 eröffneten neuen Hause noch gar nicht, im alten
Residenztheater auch seit Gustav Schulzes Tode, also seit
etwa 7 Jahren, nicht mehr gegeben worden. Vor länger,
denn 10 Jahren wurde es unter Direktor Dr. Rauch er-
stmals gespielt, und gefiel das wirksam geschriebene Lustspiel
damals, nicht zuletzt wegen seiner tadellosen Besetzung, die
besser als jetzt war.

Die hübsche Lustspielidee ist ohne Zweifel den beiden
Verfassern in der Erinnerung an die Heine'schen Verse
gekommen, jene nächtliche Fahrt zurzeit im Postwagen, mit
dem Schluß: — und zwischen uns saß Amor, der blinde
Passagier! Anstatt der Postkutsche nahmen Blumenthal-
Kadelburg, da es einen Lustkreuzer „Victoria Luise“ noch
nicht gab, den Vergnügungsdampfer gleichen Namens. Auf
diesem Schiff macht der kleine Liebesgott als blinder Passagier
die Fahrt mit. Hymen, der Ehefister, bringt dann ver-
schiedene Ehen zusammen und titelt eine, aus dem Heim
gegangene, mit allerdings unpatentiertem Ritt wieder zu-
sammen.

Gestern waren die Hanauer wieder im Residenztheater.
Da die Operette eben Trumpf ist, so hatte das Operetten-
ensemble des Hanauer Stadtheaters, Direktor Adalbert
Steffler, trotz aufgehobenem Abonnements, ein ausverkauftes
Haus. Aber „Der liebe Augustin“ von Leo Fall ist eine
musikalische Operette, die es in sich hat. In diesem Fall
verkaufte Hanau, das sich mit dem leichteren Genre musikalischer
Schwänke, wie „Fimlzauber“ hier recht gut im Gastspiel
eingeführt hatte. Kein Schlager konnte wiederholt werden,
im dritten Akt ließ man sogar das löbliche Terzett „von
der Kleinigkeit“ und das lyrisch wertvolle Duett von der
Klosterzukunft der Prinzessin Helene ganz fort. Das Orchester
war unter dem — Leo! — Wenn Leo Fall gestern an-
wesend gewesen wäre, er hätte mit Wagners Meistersinger
ausrufen müssen: „Wertwürd'ger Fall!“

Spektator.

Wiesbadener Kunstbrief.

Nachdruck verboten! Wiesbaden, 27. März.

„Er war ein Zweifler und verschwand im Wald“.
Wie jenem „Mönch von Geisterbach“, so erging es Paul
Linsmann, dem trefflichen Regisseur vom Königl. Hoftheater.
Man munkelt, daß er zu den Nörglern gehörte, die nach
einem Königswort den Staub von ihren Füßen schütteln
sollen. Namentlich in einem königlichen Institut liebt man
solche Männer nicht! Linsmann aber, der moderne Spiel-
leiter, hat in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit in den
verstaubten Archiven recht wacker gelüftet und es ist ein
frischer Zug im Spielplan des Schauspielers entstanden. Nun
ist Linsmann fort, „hat keinen Abschied genommen“. In
Petersburg wird er zunächst Ernst Possarts Gastspiel in Regie
nehmen. Hier vertritt jetzt Regal interimistisch seine Stelle.
Ob Linsmann oder Regal, das ist ja egal, wenn nur
der frische Wind weht! Und das scheint vorläufig
der Fall. Denn recht schnell, diesmal vor den Nachbarbühnen,
ist „Der Bogen des Odysseus“, dramatische Dichtung in
5 Akten von Gerhart Hauptmann herausgebracht worden.
Sechs Wochen nur später, als die Erstaufführung im
„Deutschen Kunsttheater“ in Berlin.

Der Dichter hat aus dem zweitältesten Denkmal der
griechischen Literatur, das im 9. Jahrhundert vordhriftlicher
Zeit entstanden ist, aus Homers Epos „Odyssee“ kein Drama
nach den landläufigen Gesetzen der Poetik gemacht. Dazu
fehlt jeder dramatische Konflikt, diese, nach den Regeln der
Dichtkunst für das Drama gegebene Vorbedingung. Die
ganzen 5 Akte nimmt lediglich der Vorgang ein, daß der,
als zerbrochener, zerlumpter, von den Hunden vor die Hütte
des Saubirten Eumaios gehetzte Bettler Odysseus sich wieder
aufrecht, von seinen Getreuen erkannt wird und das Nach-
wort an den Freiern der Penelopeia vollzieht. Was aber
der gedankenvollen Tiefe des großen Naturalisten von
Kleistendorf, der auch in dieser Dichtung sich treubleibt, als
Vorläufer des Naturalismus, was dem mit ganzer Seele
an der schleifenden Heimatsscholle hängenden Gerhart Haupt-
mann vorbehalten war: das Hohelied der Heimat zu schreiben,
das gelang! Der größte lebende Dichter hat aus dem
alten Epos das Heimatlied herausgeschöpft und „Der Bogen
des Odysseus“ ist ein Panegyricus des bodenständigen
Heimatgefühles. Was für Gerhart Hauptmann Schlesien,

Abg. B a s s e r m a n n (nat.): Die Handlungsgesellschaften werden aus der Debatte entnommen, daß gerade die bürgerlichen Parteien den Entwurf zustande bringen wollen.

Die Vorlage wird hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten von der Tagesordnung abgesetzt.
Es folgen

Petitionen.

Die Grenzbevölkerung des Regierungsbezirks Aachen wünscht, daß ihnen wieder wie vor 1906 gestattet werde, Waren zum Verbräuche im eigenen Haushalte über die holländische Grenze einzuführen.

Die Kommission beantragt Berücksichtigung.

Abg. F i s c h e r (Soz.) empfiehlt den Antrag.

Abg. v. G r ä f e (kons.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Ein Bedürfnis liege nicht vor.

Abg. F e g t e r (Fortshr.): Als Ortskundiger bin ich für Berücksichtigung. Es mag sich bei einem Altona nur um 10 Pfg. handeln, aber das ist für kleine Leute schon von Bedeutung.

Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen.
Der Vorstand der Rabatt-Ver. Vereine und die

Handelskammern zu Flensburg und Siegen fordern Maßnahmen gegen den heimlichen Warenhandel. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, die Konservativen Ueberweisung als Material.

Die Abgg. A s t o r (Ztr.), v. G r ä f e (kons.) und S c h u l e n b u r g (nl.) sprechen für den konservativen Antrag, der Abg. B r e y (Soz.) dagegen.

Der konservative Antrag wird hierauf abgelehnt.

Abg. E r z b e r g e r (Ztr.): Wenn in diesem schwach besetzten Hause weiter so abgestimmt wird, werde ich die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifeln. Bei ordnungsgemäßer Besetzung würde die Abstimmung ganz anders ausfallen. Auf solche Zufalls-Abstimmungen wird nach Jahr und Tag Bezug genommen und niemand weiß mehr, wie sie zustande gekommen sind. Die Abstimmung muß ausgesetzt werden.

Vizepräsident D o v e: Vorhin hat sich das Haus gegen die Verschiebung einer Abstimmung ausgesprochen.

Abg. E r z b e r g e r (Ztr.): Das Zentrum und die Rechte haben immer in liberaler Weise zugestimmt, wenn eine Partei Aussetzung einer Abstimmung ver-

langte. Dieses Entgegenkommen erwarten wir auch von der Linken.

Vizepräsident D o v e: Die Anzweiflung der Beschlußfähigkeit bezieht sich doch nur auf die nächste Petition.

Abg. E r z b e r g e r (Ztr.) stimmt zu.

Abg. D e r t e l (kons.): Dann bezweifle ich die Beschlußfähigkeit. (Beifall.)

Das Präsidium stellt hierauf die Beschlußfähigkeit fest.

Präsident R ä m p f beraumt die nächste Sitzung auf Dienstag, den 28. April, 2 Uhr, an.

Tagesordnung: Petitionen.

Der Präsident schließt die Sitzung mit den besten Wünschen für ein frohes Osterfest.

Schluß gegen 3 Uhr.

Inserate

haben in der
Geisenheimer
Zeitung
den denkbar besten
Erfolg.

Bei Ihren Einkäufen

ist es wichtig folgende
Punkte zu beachten

Wo finde ich eine grosse u. gediegene Auswahl?
werde ich reell und billig bedient?

Diese Fragen werden bei Ihren Einkäufen
in **meinem** Geschäfte leicht beantwortet.

Unterhalte stets ein großes Lager in

Herren- und Damenkonfektion
Manufaktur-, Weiss- u. Kurzwaren
Mützen und Hüte
Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Zur bevorstehenden

Kommunion und Konfirmation

empfehle ich meine große Auswahl in

Anzügen für Kommunikanten und Konfirmanden
halbfertige weiße Roben und Stoffe
in allen Farben und Preislagen.

Ganz besonders empfehle meine

Maß-Schneiderei für feine Herren- und Damen-Kostüme

wofür ich ein großes Lager in den
modernsten Stoffen unterhalte.

Falls Sie also Wert auf preiswürdigen Einkauf und
große Auswahl legen, so machen Sie bitte bei Ihrem
nächsten Bedarf einen Versuch in meinem Geschäfte.

Kaufhaus N. Schmitt
Geisenheim, im Hause J. Graf.

Das photograph. Atelier in Geisenheim
am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags
von nachm. 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr
geöffnet.

Oswald Heiderich, Rudesheim-Geisenheim.

— Telefon Nr. 202. —

Pfähle! Als runde kyanisierte,
prima geschnittene kyanisierte, imprägnierte
Kiefern trockene Ware,
Weinbergs-Stüdel 1.50
1.75 Meter lang (kyanisiert und imprägniert), Baum-
stüben, kyanisierte und imprägnierte, von 25 Pfg. an
und höher. Imprägnierte und kyanisierte Blöcke von
2, 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Meter Länge, **eichene Pfähle** billigst.
Geschnittene **Tannen-Schwarten** verschiedener Dimen-
sionen zu haben bei **G. Dillmann.**

Geisenheim. Marktstr. 17.

G. ROST, Dentist

Sprechstunden:

Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder
werden folgende Preise berechnet:

Nur für	Zahnziehen . . .	Mk. 0.40
Milchzähne	Plombieren . . .	„ 0.75
	Prov. Füllungen	„ 0.50

Gasherde u. -Kocher Backöfen

zum Aufsetzen auf den Kocher, sowie
Rippenringe, Gas-Bügeleisen und
-Brenner, Heizöfen, Lüster, Lampen,
Glühstrümpfe, Gläser, Schirme
und sonstige

Gasbedarfs- und Ersatzartikel

kaufen Sie gut und preiswert bei

Johann Kreis

Schlosserei und Installationsgeschäft
Geisenheim a. Rh.

Photographische Kunst-Anstalt
C. H. Schiffer, Hofphotograph
Wiesbaden, nur Taunusstrasse 24.
Naturgetreue Porträts. — Vergrößerungen
nach jedem Bilde. — Telefon 3046.

Nirgends kaufen Sie billiger u. besser
alle Arten Möbel, Tische
Stühle, Schränke, Betten etc., sowie
ganze Einrichtungen
als in der

Wiesbadener Möbel-Halle
Kl. Schwalbacherstr. 10
in der Nähe vom Warenhaus Bormass.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für 1913 zu zahlenden Umlagsbeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Haftpflicht-Versicherungsanstalt für das Jahr 1914 zu zahlenden Beiträge, liegt nebst der Uebersicht über die Verteilung der Umlagsbeiträge in der Zeit vom 27. März, bis einschließlich 10. April ds. Js. bei der hiesigen Stadtkasse, während der Bureaustunden zur Einsicht der Beteiligten offen. Die Unternehmer werden darauf hingewiesen, daß der bisher gültige Gefahrtarif nunmehr auch für die Jahre 1914 bis mit 1917 von dem Reichsversicherungsamt genehmigt ist und die Abschätzung der Betriebe auch für diese Jahre die Rechtskraft behält, wenn hiergegen nicht innerhalb eines Monats nach Offenlegung der Heberolle Widerspruch (§§ 999, 1000 der R.V.D.) erhoben wird.

Beitrittserklärungen zur Haftpflicht-Versicherungsanstalt werden bei der Stadtkasse entgegen genommen.

Geisenheim, den 26. März 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Da noch vielfach gegen die Bestimmungen der Hundesteuerordnung verstoßen wird, werden dieselben hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Wer einen über 3 Monate alten Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer von 12 Mark in halbjährlichen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden Halbjahres an die hiesige Stadtkasse zu entrichten. Das erste halbe Jahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September. Für einen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angeschafft worden ist, muß die volle Steuer entrichtet werden.

Wer einen Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bzw. nach dem Anzuge bei der Bürgermeisterei anzumelden. Bezüglich neu geborener Hunde hat die Anmeldung sofort zu erfolgen, nachdem dieselben das Alter von 3 Monaten erreicht haben. Jeder Hund, welcher abgepflegt worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablauf des halben Jahres, in welchem der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschieht, fortgezahlt werden muß.

Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, unterliegt einer Strafe bis zur Höhe von 30 Mark.

Geisenheim, den 21. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt soll ein dritter Feldschütze mit dem Rechte der Nachfolge im Falle des Abgangs eines der vorhandenen Feldschützen vorläufig provisorisch besetzt werden. Militäranwärter sind bevorzugt.

Bewerbungen sind bis zum 15. April d. Js. bei dem unterzeichneten Magistrat einzureichen.

Geisenheim, den 21. März 1914.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

25 Zentner Heu und
30 " Stroh

für die hiesige Bullenanstalt soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind bis nächsten Montag bei dem unterzeichneten Magistrat einzureichen.

Geisenheim, den 26. März 1914.

Der Magistrat

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Rheingauer Weinbauverein.

Außerordentliche

General-Versammlung

am Sonntag den 29. März 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Oestrich im Hotel Steinheimer.

Tagesordnung:

1. Neue Erfahrungen über das Leben der Rebblaus. Berichterstatter: Herr Prof. Dr. Lüstner, Geisenheim.
2. Rebblaus und Rebblausgefahr. Berichterstatter: Herr Weingutsbesitzer Biermann, Bingerbrück.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand. J. Burgeff.



Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
24 monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu M. 1,- bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Besitz-Prüfung durch John Henry Schmidt, Berlin W. 51.
Jährlich Tausende Bilder u. Modelle.



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlten Kainit.

Der feingemahlte Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das taunasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlten Kainit in Sammeladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesalz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richardstraße 10

Zur Erstkommunion und Konfirmation

empfehle in besonders großer Auswahl zu billigsten Preisen

weiße, schwarze und farbige Kleiderstoffe

sowie sämtliche Zutaten: Leibwäsche, Korsetts, Unterröcke, Stichelei-Unterröcke, Weißwaren, Strümpfe, Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Kerzentücher u.

In Kommunion- und Konfirmanden-Anzügen

biete ebenfalls große Auswahl in ein- und zweireihig, blau und schwarz.

Ferner bringe mein besonders großes Lager neuester Fassons und modernsten

Stoffen in Herren-, Burtschen- und Knaben-Anzügen

in ein- und zweireihig in empfehlende Erinnerung.

Hospitalstr. 6a **Heinrich Leidecker, Geisenheim** Hospitalstr. 6a

Herrenkonfektion u. Maßgeschäft, Manufaktur- u. Kurzwaren.

Realschule Geisenheim mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia, angegliedert.

Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Untertertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten.

Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler vormittags 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April 1914, vormittags 8 Uhr.

H. Masberg.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Die mündelsicheren vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4% Schuldverschreibungen der Rassauischen Landesbank Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschließlich

zum Vorzugskurs von 98,50% (Börsekurs 99%) zu dauernder Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Rassauischen Landesbank und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.

Gaas- und Speise-Kartoffeln

die Ertrag reichsten sind die Norddeutsche, Frührosa, frühe Kaiserkrone, frühe Zwikaner mit gelb. Fleisch, gelbfleischige Industriec. Preis nach Quantum und Vereinbarung. Zu haben bei G. Dillmann.

Farbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig
nur mit echten Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Knaben- und Mädchen-Schulranzen

aus Rindleder, Segeltuch, Schafleder u. Leder-Imitation, in jeder Farbe

von 48 Pfg. bis 5.95 M.

Schultaschen in jeder Größe u. Farbe v. 38 Jan

Bücherträger mit Ledergriffen . . . 50 "

Federkasten 10 "

Schwammdosen 10 "

Federhalter, Griffel, Federn usw.

Namen wird auf die Ranzen gratis graviert.

Konsum und Warenhaus Carl Kittel Geisenheim

Breitestr. 2 Telefon Nr. 161

Eigenes Rabatt-System 5%.

Constantin Höhn

Inhaber: Carl Grieger

Optische Anstalt

Langgasse 5 Wiesbaden Telefon 4643

Reichhaltiges Lager in allen Sorten

Brillen, Aneisern und Lorgnetten,

Operngläser, Reise- und Jagdgläser,

Barometern, Thermometern usw.

Genaue Anfertigung nach ärztl. Vorschrift.

Eigene Reparaturwerkstätten. Lieferant des Beamtenvereins

Elektrische Bahn rote oder blaue Linie.

Gaststätte Ecke Langgasse.

Leichtes
Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals loss, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Billige Schuhwoche

zu Ostern Schuhwaren zu Spottpreisen im Schuhhaus „Zur billigen Quelle“.

Eingetroffen Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel

Mädchen-Schnürstiefel, Lackh., amer. Abf., Paar nur 5, 5.50, 6 Mk.
Knaben-Schnürstiefel, eleg. Facon, Paar nur 4.50, 5, 6 Mk.
Damen-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lackh., Paar nur 5, 5.50 Mk.
Damen-Halbschuhe, Cheval-Lackh. . . Paar nur 4.95 Mk.
Herren-Sonntags-Stiefel . . . jetzt nur 4.50, 5.50 Mk.
Herren-Sonntags-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lackh., nur 6.50 Mk.

Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

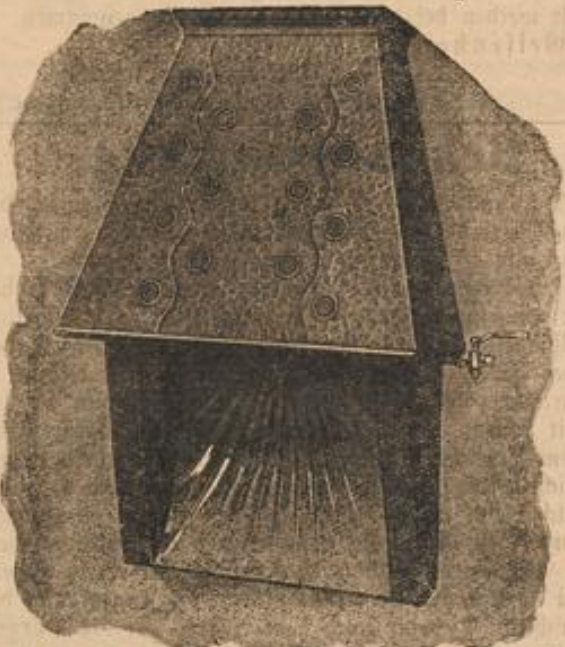
Morath's Schuhwarenhäuser „Zur billigen Quelle“, Bingen a. Rh. Schmittstraße 30.

Wir verschenken an jeden Kunden:

Bei Einkauf von Mark

- | | |
|------|----------------------------------|
| 6.— | Benzin-Taschenfeuerzeug. |
| 8.— | Nickelfette für Herren. |
| 10.— | Nickelfette mit Anhänger. |
| 12.— | elektrische Taschenlampe kompl. |
| 14.— | silberne Damen-Brosche |
| 16.— | eine Wanduhr. |
| 18.— | eine Standuhr, modern. |
| 20.— | ein Barometer. |
| 25.— | eine Wanduhr mit Wetterhäuschen. |
| 30.— | ein Becker. |
| 35.— | eine Wanduhr. |
| 40.— | eine Herren-Remontoiruhr. |
| 45.— | eine Wanduhr, nachts leuchtend. |
| 50.— | eine Standuhr, weiß Porzellan. |
| 55.— | eine Standuhr, Marmor. |
| 60.— | eine Damen-Remontoiruhr. |

Gas-Heizöfen



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Meine Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet

und beehre ich mich zu einer Besichtigung ergebenst einzuladen. Neben hervorragenden aparten Modell-
:: Kopien enthält dieselbe entzückende ::

Original Pariser Modelle

Grosse Auswahl in Reihern, Straussfedern und Blumen
== Täglich Eingang von Neuheiten. ==

H. Gausersweiler, Bingen, Rathaustr. 27

Spezial-Geschäft für feinen Damenputz.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu massigen Preisen.

Elektr. Kochapparate

— jeder Art —

teilweise gegen mässige monatliche Miete. Anschluss bei vorhandener Lichtleitung auf unsere Kosten.

Preis für den Strom zu Kochzwecken 10 Pfg. die Kilowattstunde.

Jede gewünschte Auskunft, die zu nichts verpflichtet, erteilen die

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G., Eltville.

Für Kommunikanten und Konfirmanden

empfehle ich in großer Auswahl und in allen Preislagen:

Für Mädchen:

Wäsche, Stickerei-Röcke, Korsetten, Strümpfe, Handschuhe.

Für Knaben:

Oberhemden, Kragen, Krawatten, Manschetten, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger.

Friedr. Exner, Wiesbaden

16 Neugasse 16.

Herzte

bezeichnen als vortrefliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie gegen Husten

Deiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten. Private verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons. Packt 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben in Apotheken sowie bei:

Carl Kremer Nachf., D. Laut, Drogerie, H. Warzelhahn, G. F. Dillenz, Joh. Badior, H. Ostern, in Geisenheim, E. Biegeler Wwe., in Johannisberg

Salmiak-Terpentin-Schnitzel-Seife

Da nur reine Kernseife besser und billiger als jedes andere Waschmittel.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachfolger Seifenfabrik, Wiesbaden.

Niederlagen in: Geisenheim bei Leo Hellbach, vorm. Hch. Ostern. Winkel bei Josef Nass, Hauptstr.

Herm. Thiedge, Optiker

aus Rathenow

Spezialist im Brillenfach

Langgasse 47 Wiesbaden Langgasse 47

Telefon 4046 Telefon 4046

Rathenower Brillen und Pincenez in allen Metallen Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer sowie alle optischen Instrumente in reicher Auswahl. Reparaturen in eigener Werkstatt.

F.J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1893 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^{5/10}

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent.

Obersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Obersatzplatte angebracht werden. Preise billig! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

2 vollständig polierte Betten

1 Bettstelle (2-schlfrig)

mit Sprungrahmen und Vorleil

1 Waschkommode und 2 Nachtschränke poliert mit echter Marmorplatte

2 Kleiderschränke (2-türig)

2 Tische und ein runder Tisch poliert

1 Kinderwagen

1 großes Sofa

1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen

Mehrere Stühle

1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).